

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von der brandenburgischen Attacke wendet man sich auf diejenige Seiten der Festung, welche längs an dem Wasser liegt und von denen Unsrigen nit attackiert worden. Da sieht man in der Wasserstadt fünf Moscheen mit ihrem gespitzten Turm und Gallerien in gleicher Distanz voneinander entfernt, item eine Wasserkunst, das Wasser aus der Donau hinaufzubringen, und eine Schutzmauer ganz neu, so die Türken erst seit der im vorigen Jahr tentierten Belägerung von der Festung an bis an das Wasser gebaut haben, um die Communication mit der Donau zu erhalten. Von dieser Mauer abwärts steht ein großes Provianthaus, allwo die Portiones vor die Garnison gebachen worden. Unweit davon ist ein Zwinger, in welchem ein über die Maßen großes Stück aufgeföhret ist, die Sau genannt, so die Donau aufwärts bestreicht. In diesem Stuck wird ein ganzer Centen Pulver bei jeder Ladung erfordert; daraus werden 4 Centen Stein oder 2 Centen Eisen auf einmal geschossen und mögen zwei gewachsene Personen auf einmal gar füglich hineinschließen.

Nachdem wir das Stuck mit Verwunderung verlassen, sein wir auf das Wassertor zugangen, welches – wie in der Stadt zu sehen – gleich gegen dem Stuhlweißenburgtor über, zwischen diesen beeden Toren aber inwendig die Hauptwacht ist.

Wir avancierten nichtsdestoweniger, den völligen Tour um die Festung zu machen, das Wassertor vorbei und kamen an das feste Schloss oder Zitadelle, mit welchem wir uns an der unteren Breite der Festung gegen dem Stuhlweißburger Tor wendeten. In dieser Gegend haben wir betrachtet, wie die kurbayrischen nebst denen bei sich gehabtten kaiserlichen Soldaten bemeldtes Schloss also übereinander Haufen geschossen, dass man sowohl von diesem Schloss als auch von der ganzen Festung sagen kann, es sei gleich der Zerstörung Jerusalem, ubi nec mansit lapis super lapidem.

Vor dem Schloss siehet man das daran stoßende, in die Luft gesprengte Magazinhaus, dessen Zersprengung einem erschröcklichem Erdbidem zu vergleichen, dann - wie wir berichtet worden – als dazumal die Türken das Pulver, welches wie bei uns auf denen Traidböden das Getreid geschidet lag, abholten und im Weggehen viel Pulver verschütteten, wurde unversehens von denen Unsrigen eine Bomben dahin geworfen, welche das von denen Türken verschüttete Pulver ergriff und gleich als ein laufendes Feuer zu dem in großer Quantität beisammen gelegenen Pulver geeilet hat, worauf das mit dicken Mauern versehene Magazinhaus solchergestalten aus dem Fundament in die Luft gesprungen, dass einige Quaderstuck wie ein großes Stück Mauer an den Fuß des Bergs, andere große Stein in die Donau, viel aber gar über